

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 42 (1995)
Heft: 6

Artikel: Hochwasser in Rüschegg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medienseminar des Zivilschutz-Städteverbandes

Öffentlichkeitsarbeit im neuen Zivilschutz

JM. Am 3. und 4. Oktober 1995 findet im Eidg. Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Schwarzenburg wiederum ein Medien-seminar statt. Thema ist «Der Zivilschutz 95 auf der Prüfbank der Öffentlichkeitsarbeit». Wir laden Sie dazu freundlich ein. Das Seminar richtet sich an Chefs von Zivilschutzorganisationen, an Schutzdienstpflichtige des oberen Kaders, an Zivilschutzfunktionäre und Behördemitglieder, die öfters in der Öffentlichkeit Red und Antwort zu Zivilschutzfragen zu stehen haben.

Das Seminarkonzept sieht wie folgt aus: Medientraining (Learning by doing) in vier Gruppen und mit vier «Posten» («Interview/Auskunfterteilung», «Medienkonferenz», «Kontradiktorisches Live-Gespräch bei einem Privatrado», «Nachbereitung/Entgegenen»), mehrheitlich doppelt geführt. Zwei konkrete Fallbeispiele, in Dokumentationen (die den Seminarteilnehmerinnen/-teilnehmern im voraus zum

Studium abgegeben werden) genau festgehalten, dienen als Trainingsausgangslage auf je zwei «Posten». Das Training erfolgt unter Leitung von Fachleuten und Praktikern und dauert pro Posten rund zwei Stunden.

Dem Training wird ein Referat vorausgestellt, das die Kritik an ZS 95 formuliert; zwei Repliken (von einem ZS-Fachmann und einer professionellen Öffentlichkeitsarbeiterin) zeigen die ZS-fachlichen und Medien-methodischen Möglichkeiten auf, solcher Kritik zu begegnen und auf ZS-95-Fragen und -Probleme einzugehen.

Dazu steht ein Referat einer im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit tätigen Persönlichkeit mit anschliessender Diskussion auf dem Programm.

Verlangen Sie das detaillierte Programm mit Anmeldeformular beim Amt für Zivilschutz des Kantons Basel-Stadt, Postfach, 4001 Basel.

Letzter Einsendetermin ist der 1. Juli 1995. ■

Voranzeige zur SZSV-Herbsttagung

4.11.1995: Ausbildung im neuen Zivilschutz

JM. Die diesjährige Herbsttagung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV) findet am Samstag, 4. November, im Eidg. Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Schwarzenburg statt.

Die Veranstaltung ist dem sehr aktuellen Thema «Ausbildung» gewidmet.

Notieren Sie sich dieses Datum in Ihrer Agenda – es lohnt sich.

Das genaue Programm wird in der nächsten Ausgabe des «Zivilschutz» publiziert.

Anmeldeformulare sind ab Juli erhältlich beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Zivilschutzverbandes Postfach 8272 3001 Bern. ■

Die Zivilschutz-Instruktorenschule (ZSISB) im Kata-Fieber

Hochwasser in Rüschegg

ZSISB. In der Berner Mittellandgemeinde Rüschegg fand im Mai eine Katastrophenszenario-Übung statt. Beübt wurden anhand eines realistischen Katastrophenszenarios das Gemeindeführungsorgan und die Zivilschutzorganisation. Angelegt und durchgeführt wurde die Übung durch die Absolventen und Absolventinnen der Zivilschutz-Instruktorenschule des Bundes.

«Radio Berner Mittelland, 14.30 Uhr. Es folgt eine wichtige Mitteilung an die Einwohner im Gebiet Stössi der Gemeinde Rüschegg: Die seit Tagen anhaltenden Regenfälle haben die Gefahr einer grossflächigen Überschwemmung ansteigen lassen. Der Gemeinderat fordert deshalb alle Bewohner im Raum Stössi auf, sofort ihre Häuser zu verlassen und...» So tönte es am Nachmittag des 11. Mai aus den Radios in den Haushaltungen der beiden Amtsbezirke Seftigen und Schwarzenburg. Die Unwetterkatastrophe, die an diesem

Tag die Gemeinde Rüschegg heimsuchte, war glücklicherweise nur inszeniert.

Aufwendige Planungsarbeiten

Das realistische Katastrophenszenario war unter Leitung der beiden Bundesinstruktoren Rodo Wyss und Martin Buser von den 18 Absolventen und Absolventinnen der ersten Zivilschutz-Instruktorenschule des Bundes (ZSISB) in Schwarzenburg ausgearbeitet und durchgeführt worden. Das Anlegen, Leiten und Auswerten einer Übung im Rahmen eines Zivilschutz-Wiederholungskurses in einer Gemeinde bildet einen wichtigen Bestandteil in der 24wöchigen Ausbildung der künftigen Instruktoren und Instruktorennen.

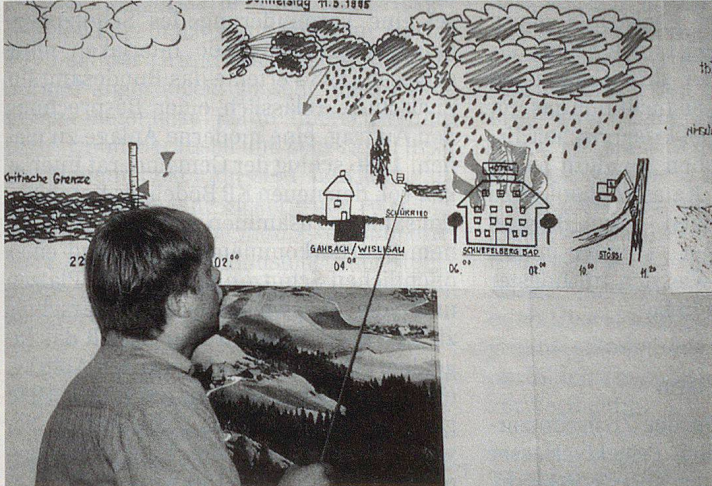
Aufwendig, aber interessant erwiesen sich bereits die Vorbereitungen für die Inszenierung eines möglichst realen Katastropheneignisses, das die im Voralpengebiet liegende Gemeinde Rüschegg jederzeit treffen könnte. Zu berücksichtigen waren dabei die geografischen und topografi-

schen Verhältnisse und die daraus resultierenden echten Gefahrenquellen für die Gemeinde. Zusätzlich waren für die Übungsanlage detaillierte Informationen über die personellen und materiellen Mittel der Wehrdienste und der ZSO miteinzubeziehen.

Komplexes Katastrophenszenario

Fazit der ersten Überlegungen zu einem möglichst realistischen Katastrophenszenario: Nach heftigen Regenfällen waren bereits einige Keller in der Gemeinde Rüschegg überschwemmt und einzelne Verbindungswege durch unterspülte Strassen unterbrochen worden. Zu einem grossen Problem entwickelte sich oberhalb des Gemeindeteils Stössi eine Stauung des Schwarzwassers, das bei Gewittern viel Geröll und Geschiebe mitführt. Ein möglicher Bruch des so entstandenen Dammes im Tröli-Graben drohte weite Gebiete mit Hunderten von Bewohnern zu überfluten. Um die Aufgabe für die Übungsteilnehmer möglichst anspruchsvoll zu gestalten, wurden zusätzliche Schadenplätze geplant. Durch einen Blitzschlag geriet das Hotel Schwefelbergbad in Brand, welcher die Feuerwehr stark beanspruchte und personell auslastete. Kurz: Eine Ausgangslage,

Heisse Köpfe
im Regieraum:
Die ZSISB-Absol-
venten bei
der Regiearbeit.



Ein realistisches
Katastrophen-
szenario: Ein
ZSISB-Absolvent
orientiert die
Übungsteilnehmer
über die Ausgangs-
lage.

welche das Aufgebot Zivilschutzorganisa-
tion der Gemeinde Rüschegg notwendig
machte.

Die gestellte Aufgabe erwies sich in der Tat
als recht komplex. Das Gemeindefüh-
rungsorgan (GFO) unter der Leitung
von Gemeinderatspräsident Fritz Hostett-
ler, unterstützt von zwei weiteren Gemein-
deräten und der Gemeindeschreiberin, be-
kam nach anfänglichen Schwierigkeiten
die Lage in den Griff. Zusammen mit der
Feuerwehr – unter der kompetenten
Führung von Hans Ueli Nydegger – und
der Kantonspolizei, vertreten durch Kpl
Alfred Leibundgut, wurden die ersten So-
fortmassnahmen getroffen. Zu diesen
gehörte unter anderem das Aufgebot des
Stabes der ZSO Rüschegg mit ihrem Chef
Hansruedi Wälchli.

Heisse Köpfe in der Regie

Gefordert waren aber auch die Absolven-
ten und Absolventinnen der ZSISB. In ei-
nem speziell eingerichteten Regieraum
verfolgten sie die Stabsarbeit live über ei-
gens dafür installierte Kameras und Bild-
schirme. Die vorbereiteten Szenarien und
schwierigen Situationen verlangten nicht
nur von den beübten Stäben während vier
Stunden rasche Entscheidungen und Ein-
satzbefehle. Auch für die ZSISB-Absolven-
ten, die als Regieinstruktoren am Rollen-
spiel aktiv und engagiert mitwirkten, ent-
standen verschiedentlich hektische Situa-
tionen. Im Regieraum liefen die Telefone

und Funkgeräte auf Hochtouren. Es galt,
situativ auf die Entscheidungen der
Übungsteilnehmer zu reagieren oder kurz-
fristig neue Szenarien einzuspielen. Hinzu
kamen verschiedene Auftritte in der Rolle
als verstörte Bäuerin, verzweifelte Mutter
oder aufsässige Journalisten. Selbst das
Verfassen und Sprechen von Radiomel-
dungen gehörte zur Regiearbeit.

Wertvolle Erfahrungen

Nach rund vierstündiger intensiver Arbeit
ertönte der für alle Beteiligten sicher ver-
diente Ausruf: «Übungsabbruch!» Im Auf-
enthaltsraum des modern und funktionell
eingerichteten Kommandopostens zogen
die Übungsleiter Martin Buser und Rodo
Wyss ein erstes positives Fazit. Gemein-
deratspräsident Fritz Hostettler zeigte
sich von der Komplexität eines solch
realistischen Katastrophenszenarios über-
rascht. Die Stäbe des GFO und der ZSO er-
hielten durch die Übung die Möglichkeit,
Schwachstellen zu erkennen und ihre Pla-
nungen zu ergänzen. Die Absolventen und
Absolventinnen der ZSISB ihrerseits ge-
wannen einen wertvollen Einblick in die
sehr intensive Vorbereitungs-, Durch-
führungs- und Auswertungsarbeit einer
Übung. Erfahrungen, die ihnen in ihrer
zukünftigen Tätigkeit als Instruktoren und
Instruktorinnen auf Gemeinde-, Kantons-
und Bundesebene ohne Zweifel sehr nützlich
sein werden. Insofern bildete dieser
Ausbildungsteil im Rahmen der ersten

Stimmen der Übungsteilnehmer:

«Der Start war harzig. Dann kamen wir
in Schwung, und die Führungsarbeit
klappte immer besser.»

*Fritz Hostettler, Gemeinderatspräsi-
dent und Chef der GFO, Rüschegg*

«Der grosse Lerneffekt und die gewon-
nenen Erkenntnisse rechtfertigten den
hohen Vorbereitungsaufwand.»

Martin Brunner, ZSISB-Absolvent

«Nach den theoretischen Grundlagen
der ersten acht Wochen konnte das
erworbene Wissen nun praktisch um-
gesetzt werden.»

*Silvia Zimmermann, ZSISB-Absolven-
tin*

«Die gründliche Erarbeitung eines
möglichst realistischen Übungsszenari-
os trug wesentlich zum Gelingen bei.»

Roger Dörig, ZSISB-Absolvent

«Klare Führungsstrukturen sind das A
und O, um möglichst schnell Hilfe im
Katastrophenfall leisten zu können.»

Werner Gabathuler, ZSISB-Absolvent

«Die Zusammenarbeit von GFO, Polizei,
Wehrdiensten und Zivilschutz müsste
vermehrt durch solch realistisch ange-
legte Übungen geschult werden.»

Martin Schlüchter, ZSISB-Absolvent

«Das Anlegen und Begleiten einer mög-
lichst realistischen Übung bildet ein
wichtiges Ausbildungsziel für die
zukünftigen Instruktoren. Mit der
Katastrophenübung in Rüschegg haben
wir dies erreicht.»

Rodo Wyss,

Bundesinstruktor und Übungsleiter

«Der Zivilschutz findet in der Gemeinde
statt. Deshalb ist es für die angehenden
Instruktorinnen und Instruktoren wich-
tig, dass sie dem Kader der ZSO helfen
können, realitätsnahe und interessante
Übungen durchzuführen. Dies ist Im-
gepflege an vorderster Front.»

Paul Münger, Leiter ZSISB

ZSISB einen wichtigen Baustein im Sinne
der Professionalisierung der Zivilschutz-
ausbildung.

Dass die Katastrophenübung für alle Betei-
ligten befriedigend und für die weitere Ar-
beit wertvoll war, zeigten die ebenso enga-
gierten wie angeregten Gespräche beim
anschliessenden Apéro. ▢